

### **Exkursionspunkt P16: Sackwiesensee**

Themen: Sonnschien-Formation, Sackwiesensee, Schwinde am nördlichen Seeufer, Augensteinlandschaft.

Lage: Schwinde am nördlichen Seeufer bei Kote 1414m, BMN M34 R654474 H273436

Lithostratigraphische Einheiten: Werfener Schichten, Sonnschien-Formation

Alter: Unter-Anisium, Pelsonium – Ober-Fassanum

Der Sackwiesensee liegt im Zentrum einer großen, durch Störungen begrenzten Polje über rotvioletten Werfenerschiefern die als lokaler Stauer wirken. Der See wird neben dem Niederschlagswasser auch aus mehreren kleinen Quellen die am Südwestufer zufließen gespeist, diese besitzen jedoch nur eine geringe Schüttung. Als Einzugsgebiet der Quellen ist ein Teilbereich der Wettersteinkalk Schuppe unmittelbar südlich der Quellen zu vermuten. Der Austritt des Quellwassers erfolgt unterhalb des Kontaktes von Wettersteinkalk und Werfenerschiefern aus dem geringmächtigen Hangschutt.

Der Abfluß erfolgt über einen störungsgebundenen Ponor am Nordufer des sees (bei Kote 1414 Meter ü. A.).

Besonders am Westufer des Sees sind immer wieder gut gerundete Quarzgeröllchen als Reste der Augenstein-Formation anzutreffen.

### **Exkursionspunkt P17: SW Sackwiesensee**

Themen: Aufschluss in Moränenmaterial nahe Sackwiesensee, Moor, Augensteinsedimente, am Rückweg geschieferter Wettersteinkalk in Vorriffazies.

Lage: ca. 280 Meter südwestlich Sackwiesensee, an der Forstrasse Richtung Sonnschienhütte, BMN M34 R354098 H272987

Lithostratigraphische Einheiten:

Alter: Würm

#### **Dirk van Husen:**

Die SW Sackwiesensee durch eine Materialentnahme aufgeschlossene Moräne zeigt den charakteristischen Aufbau von Moränenmaterialien in den Dolinen. Der sich in den Hohlformen aus der Umgebung angesammelte Schutt wird durch den Gletscher zu Moränenmaterial umgewandelt. Durch die weitgehend fehlende Fließbewegung des Eises ist nur eine unvollständige Bearbeitung der Geschiebe (Zuschliff, Facettierung, Kritzung, Politur) eingetreten, die sich hauptsächlich in einer nur  $\pm$  fortgeschrittenen Kantenrundung der Geschiebe und unregelmäßigen, kurzen Kritzern zeigt. Die Ausbildung der sandig schluffigen Matrix ist nicht zuletzt durch die Lage in der Hohlform begünstigt.